

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse =
Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 51 (2000)

Heft: 2: Schlösser des Historismus = Châteaux de l'historicisme = Castelli
dello storicismo

Vereinsnachrichten: GSK = SHAS = SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und des Instituts für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU)

Bericht des Präsidenten

Der Vorstand der GSK traf sich im Berichtsjahr zu den üblichen drei Sitzungen, der Ausschuss zu weiteren vier. Vorstand und Ausschuss befassten sich vorrangig mit der Finanzsituation, insbesondere derjenigen des Projekts *Die Kunstdenkmäler der Schweiz*, mit dem Vertrag zwischen der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) einerseits und der GSK andererseits, durch den das Projekt *Kunstdenkmäler* auf längere Zeit hinaus eine sichere Basis gewinnt, mit der Statutenrevision, mit dem Abschluss des Projekts *INSA* sowie mit der Projektierung des neuen *Kunstführers durch die Schweiz* («Jenny») und schliesslich mit dem Problem der noch immer sinkenden Mitgliederzahl. Facharbeit im engeren Sinne leisteten, wie schon in den Vorjahren, die beiden Kommissionen, die Redaktionskommission unter der Leitung von Dr. Heinz Horat und die Publizistische Kommission unter der Leitung von Dr. Peter Meyer. Den beiden Präsidenten der Kommissionen sei an dieser Stelle für ihr besonderes Engagement herzlich gedankt.

Der Stiftungsrat der Stiftung für Schweizerische Kunstgeschichte tagte zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung: Der Vorstand der GSK hatte, der Empfehlung der SAGW folgend, die Herren Prof. Dr. Rainer Schweizer, Universität St. Gallen, und Prof. Dr. Beat Sitter, Generalsekretär der SAGW, zusätzlich in den Stiftungsrat gewählt. Damit wird die Zusammenarbeit von GSK und SAGW auch formell bzw. personell abgesichert.

Die Generalversammlung in Bern vom 29. Mai genehmigte die vom Vorstand vorgeschlagenen Statutenänderungen ohne Gegenstimme – die GSK leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sanierung des Projekts *Kunstdenkmäler* – und verabschiedete zwei Vorstandsmitglieder, nämlich Frau Dr. Salome Schmid-Isler und Frau Dr. Leïla el-Wakil.

Dreimal konnte im Berichtsjahr die GSK zu einer Buchvernissage einladen, nach Baar (Band 93 der *Kunstdenkmäler der Schweiz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. Neue Ausgabe I. Das ehemalige*

Äussere Amt), nach Zürich (Band 94 der *Kunstdenkmäler der Schweiz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Neue Ausgabe I. Die Stadt Zürich I*), und nach Bern, wo der von der GSK und dem Bernischen Historischen Museum herausgegebene Band *Der Berner Skulpturenfund* vorgestellt wurde.

Ein besonderer Dank gilt dem umsichtigen Quästor der GSK, Dr. Urs Nöthiger, sowie der Direktorin, Frau Dr. Isabelle Rucki, und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; die anfallenden Aufgaben wurden in Geschäftsstelle und Institut mit grosser Kooperationsbereitschaft und mit Engagement erfolgreich bewältigt.

Johannes Anderegg

Bericht des Quästors

Auch im vergangenen Geschäftsjahr wurden unsere Bemühungen, auf der Einnahmenseite grössere Beträge zu erwirtschaften, belohnt. Um den finanziellen Haushalt der GSK kurz-, aber auch längerfristig auf einem gesunden Niveau zu halten, werden – neben dem sorgfältigen Umgang mit den Mitteln – auch weiterhin neue Geldquellen zu erschliessen sein.

Etliche projektgebundene finanzielle Beiträge möchten wir an dieser Stelle danken. Wiederum stellte der namhafte Beitrag des Bundesamtes für Kultur, vermittelt durch die Schweizerische Akademie

der Geistes- und Sozialwissenschaften, eine wichtige Unterstützung zur Weiterführung des *Kunstdenkmäler*-Projektes dar. Gefördert wurden die Projekte der GSK im Weiteren durch Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften, der Baugarten-Stiftung Zürich, der Zürcher Kantonalbank, der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, der Hürliemann-Wyss-Stiftung Zug, der Ernst-Göhner-Stiftung Zug sowie durch Beiträge von Privatpersonen.

Die Einnahmen durch den Verkauf der 2. Jahresproduktion waren gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Unsere Anstrengungen, mit der neu geschaffenen Stelle eines internen Typografen die Kosten auf der drucktechnischen Seite zu reduzieren, können als Erfolg gewertet werden. Erfreulich war auch die massive Umsatzsteigerung bei den Veranstaltungen sowie bei den Auslandsreisen. Die Erträge aus der Produktion der *Schweizerischen Kunstführer GSK* bilden nach wie vor ebenfalls eine Finanzquelle der GSK.

Wir möchten auf die vor einigen Jahren eingeführte Gönnermitgliedschaft hinweisen, in der Hoffnung, dass sich noch mehr Firmen und Einzelpersonen zu dieser besonderen Mitgliedschaft entschliessen. Die immer noch rückläufigen Mitgliederzahlen sind Anlass zu vermehrten Anstrengungen in diesem Bereich.

Urs Nöthiger



Generalversammlung 1999 in Bern. Bei strahlendem Wetter geniessen die anwesenden Mitglieder und Gäste den von der Stadt Bern offerierten Aperitif im Erlacherhof.

Rechnung Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte 1999

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	852 047.00
Gönnerbeiträge	26 500.00
K+A Abonnemente	8 559.25
SKF Abonnemente	110 106.85
Nach- und Neudrucke SKF	182 139.55
Detailverkauf Publikationen	189 651.20
Diverse Verkäufe	24 383.80
Zinserträge	11 416.70
Beiträge SAGW	75 000.00
K+A Beilagen und Inserate	49 732.55
Veranstaltungen, GV	30 376.25
Sonderprojekte	3 421.30
Fremdfinanzierung KdS	198 540.00

Ausgaben

Spesen Vorstand/Geschäftsleitung	14 786.40
SKF (Verpackung, Porti, Spesen)	14 001.20
Werbung	60 406.00
Forschung + Entwicklung	37 720.40
KdS, Druck und Versand	315 297.00
K+A, Druck, Honorare, Spesen	208 162.00
Saläre u. Gemeinkosten Administration	369 490.45
Bibliothek, Fachliteratur	2 006.80
Kommissionen	10 308.35
Beitrag an Institut	726 220.05

Einnahmenüberschuss 1999 3 475.80

1 761 874.45 1 761 874.45

Bilanz

Kasse	4 251.80	
Postcheckkonto	234 883.98	
Banken	823 340.45	
Banken INSA	273 910.20	
Debitoren	108 690.05	
Transitorische Aktiven	382 693.55	
Publikationen	1.00	
Schweizerischer Nationalfonds	607.65	
Kreditoren		398 236.40
Transitorische Passiven		543 793.20
Rückstellungen		866 231.78
Schweizerischer Nationalfonds		607.65

Gewinnvortrag 16 033.85

Einnahmenüberschuss 1999 3 475.80

1 828 378.68 1 828 378.68

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Fehlbetrag Deckungskapital PKB (EVK) 379 525.00

VERSICHERUNGSWERTE DER SACHANLAGEN

Einrichtungen, Mobilien und EDV 240 000.00

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung gelesen.

Rechnung Institut für Schweizerische Kunstgeschichte 1999

Ertrag

Beitrag BAK	250 000.00
Beitrag der GSK	726 220.05
Zinsertrag	615.10

Aufwand

Saläre u. Gemeinkosten Redaktion	976 220.05
Zunahme Stiftungskapital	615.10

976 835.15 976 835.15

Bilanz

Banken	62 114.45	
Debitoren	215.30	
Stiftungskapital	61 714.65	
Zunahme Stiftungskapital	615.10	62 329.75

62 329.75 62 329.75

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung gelesen.

Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission

Die Redaktionskommission verabschiedete am 1. Dezember 1999 das Manuskript des Kunstdenkmälerbandes *Freiburg V. Der Seebezirk II* von Hermann Schöpfer. 1989 hatte derselbe Autor den Freiburger Band IV in französischer Sprache vorgelegt, nun kann der Seebezirk mit der Stadt Murten in einem reichhaltigen, geografisch ein grosses Gebiet umfassenden Buch abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr wurden zwei Kunstdenkmälerbände ausgeliefert. Am 16. November erschien das Werk *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Neue Ausgabe I. Die Stadt Zürich I. Stadt vor der Mauer, mittelalterliche Befestigung und Limmatraum* von Christine Barraud Wiener und Peter Jezler, eine Stadtopografie, die ihre vielfältigen Inhalte in grafisch aufgelockelter Form leserfreundlich präsentiert. Am 23. November fand in Baar die Vernissage des Bandes *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. Neue Ausgabe I. Das ehemalige Äussere Amt* von Josef Grünenfelder statt. Dieses Buch bietet Einblick in eine stark bäuerlich geprägte Region, die sich im 19. Jahrhundert industriell entfaltete und im mittleren 20. Jahrhundert einen weiteren ausgesprochen starken Entwicklungsschub erlebte.

Auf den 3./4. September lud die Redaktionskommission die Autorinnen und Autoren der GSK nach Altdorf ein, wo uns Frau Dr. Helmi Gasser, Kunstdenkmälerautorin des Kantons Uri, empfing. Eine Aussprache diente der gegenseitigen Information, aber auch der Diskussion von Themen, die in enger Zusammenarbeit mit der Direktion der GSK angegangen werden sollen. Auf einem Rundgang durch Altdorf bot Frau Gasser spannende Einblicke in ihre Tätigkeit, die mit der Publi-



Foto: Philipp Krüner, GSK

Christine Barraud Wiener, Co-Autorin des Kunstdenkmälerbandes der Stadt Zürich I, und Benno Mutter, Redaktor, an der Vernissage in Zürich.

kation ihres Kunstdenkmälerbandes *Uri I. Altdorf* im Jahre 2000 ein weiteres Mal der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann. Erstmals im Kreis der Autorinnen und Autoren anwesend waren Frau Anne Nagel und Herr Felix Ackermann. Sie übernehmen die Kunstdenkmälerinventarisierung des Kantons Basel-Stadt, nachdem Frau Dr. Marie-Claire Berkemeier-Favre an das Historische Museum Basel und Herr Dr. Thomas Lutz zur Basler Denkmalpflege gewechselt haben. Anfangs Oktober hat Frau Dr. Cornelia Herrmann die Neubearbeitung der Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein aufgenommen. Mit Arbeitsantritt am 1. Juli konnte Herr Thomas Brunner verpflichtet werden, den Kunstdenkmälerband *Uri IV. Das Urserental und das obere Reusstal* zu verfassen. In der Westschweiz wurde Herr Patrick Elsig im Oktober 1999 zum Autor der Kunstdenkmäler des Distriktes Monthey, Kanton Wallis, ernannt. Schliesslich ist Frau Barbara Hennig auf den 1. Januar 2000 die Inventarisierung der *Kunstdenkmäler des Kantons Luzern. Neue Ausgabe II. Luzern-Land* übertragen worden. Allen scheidenden und allen neuen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir viel Freude und Erfüllung in ihren Tätigkeiten.

Am 24. Dezember starb Herr Pater Dr. Rainald Fischer OFM Cap in Luzern. Er hat 1984 den Kunstdenkmälerband Appenzell Innerrhoden verfasst und wirkte 1976–81 als Präsident der Redaktionskommission. Vielen GSK-Mitgliedern war Herr P. Rainald Fischer als kompetenter Reiseleiter bekannt, die Fachkollegen schätzten sein hervorragendes Wissen, aber auch seine Freundlichkeit und Gemütlichkeit. Wir bewahren ihm ein gutes Gedächtnis.

Heinz Horat

Jahresbericht des Präsidenten der Publizistischen Kommission

Die Publizistische Kommission (PK) hat sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammengefunden und zwar im Januar, April, September und Dezember. Aus den vielen Themen, die dabei behandelt wurden, seien die folgenden herausgegriffen: Totalrevision des *GSK-Kunstführers durch die Schweiz* in drei Bänden, Mitgliederwerbung und -pflege, Jahrgaben und weitere GSK-Sonderpublikationen.

Kunstführer durch die Schweiz: Es waren auch im vergangenen Jahr noch viele konzeptionelle, inhaltliche und gestalterische Fragen zu klären. Die Konzept-Phase kommt aber allmählich zum Abschluss. Die Finanzierung ist ungefähr zur Hälfte gesichert, so dass bereits die ersten Aufträge an Autoren erteilt werden konnten. Für die Fertigstellung des Gesamtwerks erscheint im Moment ein Zeithorizont von etwa fünf Jahren als realistisch, vorausgesetzt es gelingt, die Restfinanzierung im Laufe des kommenden Jahres sicherzustellen.

Mitgliederwerbung und -pflege: Wie die meisten Vereine und Publikumsgesellschaften, so hat auch die GSK zur Zeit für den Erhalt ihres Mitgliederbestandes zu kämpfen. Der Mitgliederschwund der letzten Jahre war dramatisch, und dies trotz vieler gezielter Gegenmassnahmen, und – wie wir meinen – aussergewöhnlich attraktiver Leistungen an unsere Mitglieder (jährlich ein Band aus der Reihe *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* kostenlos, dazu ein fakultativer zweiter Band zu einem Vorzugs-Subskriptionspreis; vier Ausgaben der Zeitschrift *Kunst+Architektur*; bedeutende Preisnachlässe auf zahlreiche andere Publikationen der GSK; Teilnahme an den Veranstaltungen der GSK zu attraktiven Mitgliederbedingungen.) Um das vitale Problem des Mitgliederschwundes in den Griff zu bekommen, wurde nun ein Mitglied des Vorstandes beauftragt, sich speziell diesem Problem anzunehmen und weitere geeignete Massnahmen zu Händen des Vorstandes auszuarbeiten.

Jahrgaben und Sonderpublikationen: Das neue System, jährlich nach freier Wahl einen *Kunstdenkmäler*-Band gratis und einen weiteren mit besonders günstiger Subskriptionsmöglichkeit abzugeben, hat sich auf Anhieb bewährt. Das Interesse an der (freiwilligen) Subskription eines zweiten Bandes war bedeutend grösser als erwartet, womit wir endlich von der immer wieder genährten *idée fixe*, die «Schwarzen Bände» seien für den Grossteil der Mitglieder mehr Belastung als Freude, befreit wurden.

Es wurde beschlossen, im Jahr 2000, wenn zu den beiden *Kunstdenkmäler*-Bänden auch noch ein *INSA*-Band herauskom-

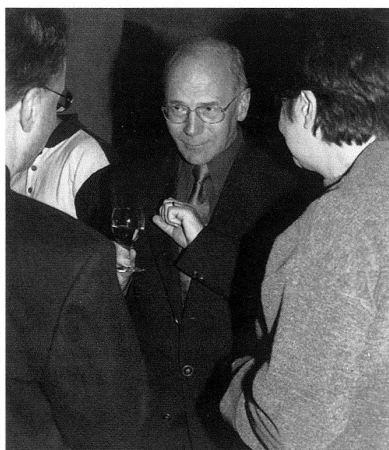


Foto: Benno Mutter, GSK

Der Autor Josef Grünenfelder an der Vernissage seines Kunstdenkmälerbandes über das ehemalige Äussere Amt im Kanton Zug.

men wird, diesen gratis an die Mitglieder abzugeben. Aus Kostengründen soll er jedoch nicht als Unverlangt-Sendung an alle Mitglieder versandt werden, sondern nur auf ausdrückliche Bestellung im Voraus.

Im Berichtsjahr ist in der Reihe der Sonderpublikationen der Band *Der Berner Skulpturenfund* von Franz-Josef Sladeczek, hrsg. von der GSK und dem Bernischen Historischen Museum, erschienen (Benteli Verlag).

Im Mitgliederbestand der Publizistischen Kommission sind im Berichtsjahr keine Mutationen eingetreten. Die Zusammenarbeit mit der Direktorin und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist wieder sehr erfreulich und fruchtbar verlaufen. Der Präsident der PK dankt an dieser Stelle allen für ihren grossen Einsatz und ihre kreativen Beiträge.

Peter Meyer

Bericht der Geschäftsstelle und des Instituts

Allgemeines

Die Geschäftsstelle der GSK hat sich im Berichtsjahr personell und strukturell weiterhin konsolidiert, so dass sich das Team voll und ganz auf die inhaltlichen, planerischen und administrativen Aufgaben konzentrieren konnte und diese mit grossem Einsatz bewältigte. Eine wichtige personelle Neuerung bedeutete die Anstellung des Typografen *Philipp Kirchner* in der Geschäftsstelle der GSK. Erstmals wurden in der Folge die beiden neu erscheinenden *Kunstdenkmäler*-Bände intern produziert. Auch die Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz*, das Veranstaltungsprogramm *Kunst+Quer* und etliche kleinere Drucksachen wurden im Desktop-Publishing Verfahren in der Geschäftsstelle gestaltet. Unterstützung erhielt der Typograf dabei von den wissenschaftlichen Redaktorinnen und Redaktoren, die die Entstehung der Publikationen direkt am Bildschirm mitverfolgen konnten. Die Umstellung auf eine hausinterne Herstellung hat arbeitstechnisch und vor allem finanziell Einsparungen mit sich gebracht.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildeten – neben der kontinuierlichen Betreuung der *Kunstdenkmäler*-Reihe – die Vorbereitungen zur Neuausgabe des *Kunstführers durch die Schweiz*. Im Berichtsjahr wurden das Konzept für den neuen *Kunstführer* weiter ausgearbeitet und ein Teil der erforderlichen finanziellen Mittel beschafft. Besonders erfreulich war die Zusage der Pro Patria, das Projekt ideell mitzutragen und mit einem namhaften Beitrag zu unterstützen.

Jahresversammlung GSK

Die diesjährige Jahresversammlung findet am 27./28. Mai 2000 in Bellinzona statt. Das Programm wurde im Februar mit der Ausgabe 2000/1 von *Kunst+Architektur* versandt. In unserem reichhaltigen Programm an Stadtführungen und Exkursionen sind noch einige wenige Plätze frei. Anmeldungen zur Generalversammlung sowie zu den Begleitveranstaltungen nehmen wir gerne noch entgegen. Bitte verlangen Sie bei der Geschäftsstelle der GSK das ausführliche Programm (Tel. 031 301 42 81).

Assemblée annuelle SHAS

La prochaine Assemblée annuelle aura lieu les 27/28 mai 2000 à Bellinzona. Le programme a été envoyé en février avec le numéro 2000/1 de la revue *Art+Architecture*. D'ultimes inscriptions à l'Assemblée générale ainsi qu'aux manifestations organisées à cette occasion sont encore possibles. Le secrétariat de la SHAS se tient à votre disposition pour vous donner tous les détails du programme (tél. 031 301 42 81).

Assemblea annuale SSAS 2000

La prossima assemblea generale si svolgerà il 27–28 maggio 2000 a Bellinzona. Il programma, ricco di visite guidate ed escursioni, è riportato nell'edizione 2000/1 di *Arte+Architettura*, distribuita lo scorso mese di febbraio. Vi sono tuttora dei posti disponibili. Saremmo pertanto lieti di ricevere ulteriori iscrizioni sia all'assemblea ordinaria sia alle manifestazioni collaterali. Il programma completo può essere richiesto alla segreteria della SSAS (Tel. 031 301 42 81).

Über das Jahr verteilt, bot die GSK zahlreiche Inland-Exkursionen an, die bei GSK-Mitgliedern und weiteren interessierten Kreisen auf grosses Interesse stiessen. Ebenso gross war die Nachfrage nach den Auslandsreisen: Insgesamt 102 Personen haben an den Reisen zu den Palladiovillen im Veneto, nach England und zu den Bauten von Le Corbusier teilgenommen. Die Flut von Anmeldungen hatte zur Folge, dass etliche Inlandexkursionen sowie die Reisen nach Italien und England mehrmals durchgeführt wurden. Schliesslich bot die GSK in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule wiederum drei sehr gut besuchte Ringvorlesungen an der Universität Zürich an.

Buchhaltung, Administration und Öffentlichkeitsarbeit

Das Mitgliedersekretariat war einmal mehr durch die administrative Bearbeitung der Neuerscheinungen der *Kunstdenkmäler der Schweiz* stark belastet. Unter der Leitung von Leni Siegfried wurden im Mitgliedersekretariat ein neues EDV-Programm für die Mitgliederverwaltung eingeführt und auch der elektronische Millenniumswechsel entsprechend vorbereitet. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit war unter anderem mit der Organisation mehrerer Buchvernissagen befasst (siehe Bericht des Präsidenten). Im November erschien das von Guido Widmer, Zürich, neu gestaltete und überarbeitete Publikationsverzeichnis der GSK. Es enthält Hinweise auf die Neuerscheinungen und ein Gesamtverzeichnis der GSK-Publikationen. Das Verzeichnis wird inskünftig jährlich aktualisiert und neu aufgelegt.

Tätigkeiten des Instituts

«Die Kunstdenkmäler der Schweiz»

1999 erschienen zwei vollständig überarbeitete Neuausgaben der Reihe *Die Kunstdenkmäler der Schweiz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Neue Ausgabe I. Die Stadt Zürich I* von Christine Barraud Wiener und Peter Jezler (Redaktion Benno Mutter) und *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. Neue Ausgabe I. Das ehemalige Äussere Amt* von Josef Grünenfelder (Redaktion Thomas Bolt).

Die Manuskripte der für das Jahr 2000 vorgesehenen Kdm-Bände wurden vollständig abgeliefert und befinden sich bei der GSK zur Schlussredaktion: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri I. Altdorf* von Helmi Gasser sowie *Die Kunstdenkmäler des Kantons Freiburg V. Der Seebezirk II* von Hermann Schöpfer. Beide Bände erscheinen im November 2000 (siehe Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission).

«Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA»

Im Berichtsjahr wurden die Forschungsarbeiten zum letzten noch ausstehenden Städteband (Band 9) des *Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA* aufgenommen. Der Band umfasst die Städte Sion, Solothurn, Stans, Thun und Vevey und wird von Catherine Raemy-Berthod, Claudio Affolter, Reto Nussbaumer, Ursula Maurer, Daniel Wolf und Joëlle Neuenschwander Feihl bearbeitet. Erschienen sind bisher die Bände 1–6, Band 8 und Band 10. Band 7 ist in Produktion und erscheint im Herbst 2000. Er wurde von Joëlle Neuenschwander Feihl, Claire Piguet, Andreas Hauser und Daniel Studer bearbeitet und umfasst die Städte Neuchâtel,

Montreux, Olten und Rorschach. Für den geplanten Registerband über das Gesamtwerk wurden zwei Pilotstudien (Altdorf und Biel) in Auftrag gegeben. Anhand dieser Studien wird ab 2000 ein verbindliches Konzept erstellt und nach dessen Richtlinien der Registerband erarbeitet. Das Gesamtregister erscheint ca. 2003, nach Herausgabe des letzten Städtebandes.

«Schweizerische Kunstführer GSK»

Die beiden Lieferungen für 1999 wurden im März und August versandt. In den Serien 65 und 66 erhielten die Abonnenten insgesamt 15 teilweise farbig illustrierte Broschüren von 20 bis 92 Seiten Umfang (insgesamt 684 Seiten zum Abonnementpreis von Fr. 82.–), darunter *Der Schlosspark Andelfingen*; *L'église Saint-Etienne de Moudon*; *Langenthal*; *La chiesa di San Biagio a Ravecchia-Bellinzona*; *Die Universität St. Gallen HSG*; *Die Villa Boveri in Baden*; *Die Heiliggeistkirche Basel* und – mit Blick über die Landesgrenzen hinaus – *La villa Maraini a Roma*. Im Berichtsjahr wurden ausserdem vier Kunstführer nachgedruckt und einer übersetzt.

Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz»

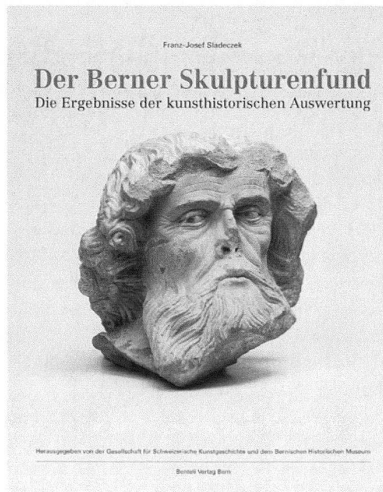
Nachdem im Jahr 1998 infolge einer Doppelnummer nur drei Hefte der Zeitschrift *Kunst+Architektur* erschienen waren, kehrte man 1999 zum bewährten vierteljährlichen Erscheinungsrhythmus zurück. Die Redaktion traf sich entsprechend vier Mal in der Geschäftsstelle in Bern, um jeweils die aktuelle Nummer zu diskutieren sowie an der mittel- und langfristigen Planung der Heftthemen zu arbeiten. Die vier Ausgaben des Jahres 1999 decken zeitlich und inhaltlich wiederum ein breites Themenspektrum ab: *Griechenland und Moderne*; *Kachelöfen*; *2000 Meter über Meer*; *Glasmalerei*.

Sonderprojekte

Franz-Josef Sladeczek: *Der Berner Skulpturenfund. Die Ergebnisse der kunsthistorischen Auswertung*, hrsg. von der GSK und dem Bernisches Historischen Museum, Benteli Verlag, Bern 1999. Die Publikation des Kunsthistorikers Franz-Josef Sladeczek präsentiert die kunsthistorischen Ergebnisse der spätgotischen Skulpturenfunde, die 1986 bei Renovierungsarbeiten auf der Münsterplattform in Bern zutage gefördert wurden. Parallel zum Erscheinen des Buches wurde im Bernischen Historischen Museum die Ausstellung «Der Berner Skulpturenfund. Ein erster Blick auf die entstehende Dauer-ausstellung» eröffnet.

Veranstaltungsprogramm «Kunst+Quer»

Die GSK bot 1999 in ihrem Veranstaltungsprogramm «Kunst+Quer» insgesamt 30 Ex-



Viel beachtete Sonderpublikation: «Der Berner Skulpturenfund. Die Ergebnisse der kunsthistorischen Auswertung», herausgegeben von der GSK und dem Bernischen Historischen Museum.

kursionen in der Schweiz an, ferner 3 Auslandsreisen und 3 Vorlesungszyklen. Das in Zusammenarbeit mit der Reisehochschule Zürich (RHZ) erarbeitete Angebot der Auslandsreisen umfasste folgende Destinationen: Palladio und die Villenkultur im Veneto (Italien); Stately Homes, Humble Mansions and Splendid Gardens (England); Auf den Spuren von Le Corbusier (Schweiz und Frankreich); insgesamt 102 Personen haben an diesen Reisen teilgenommen. Generell hatte die Flut von Anmeldungen zur Folge, dass etliche Exkursionen und zwei Auslandsreisen mehrfach durchgeführt werden konnten.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Zürich bot die GSK wiederum drei Ringvorlesungen in den Räumlichkeiten der Universität Zürich an, die alle an eine entsprechende Auslandsreise im Jahr 2000 gekoppelt waren: Le Corbusier; Karl Friedrich Schinkel; Chicago: Architektur und Städtebau.

Sonderveranstaltungen

Jahresversammlung 1999

Die 119. Generalversammlung der GSK fand am 29. Mai 1999 in festlichem Rahmen in Bern statt. Unter dem Titel «Kunststadt Bern» referierte Professor Dr. Norberto Gramaccini über das kulturelle Profil der Bundeshauptstadt. Zahlreiche Nachmittagsführungen und ein gemeinsames Nachtessen im Hotel Bellevue Palace rundeten die Veranstaltung ab.

Gönnerveranstaltung 1999

Im Zusammenhang mit der Restaurierung des «Zeugheer-Saales» im Hotel Schweizerhof in Luzern lud Professor Johannes An-

deregg die Gönner am 26. März 1999 zu einer Besichtigung der Quaihotels von Luzern ein. Die Führung leitete die mit speziellen Hotelkenntnissen ausgerüstete Direktorin der GSK.

Autorentagung 1999

Die Autorentagung der GSK fand am 3./4. September 1999 unter Leitung von Frau Dr. Helmi Gasser in Altdorf statt. Die Tagung verlief in guter Stimmung und unter grosser Beteiligung, denn erstmals wurden neben den Autorinnen und Autoren der Kunstdenkmälerinventarisierung auch diejenigen der gegenwärtig bearbeiteten INSA-Bände eingeladen.

Publikationen und Vorträge von Institutsmitgliedern

Isabelle Rucki: «Bauen unter Extrembedingungen. Die Hochalpine Forschungsstation und das Sphinx-Observatorium auf dem Jungfraujoch» in: *Kunst+Architektur in der Schweiz* 50 (1999) Heft 3. – Podiumsdiskussion *Traum und Wirklichkeit. Hotelarchitektur in der Schweiz: Mythos – Realität – Zukunft*, Tagung der Zeitschrift «archithese» und des «Forum Engadin», 1.–3.7.1999 in Pontresina. – Podiumsdiskussion *Bauen in den Alpen*, Veranstaltung des SIA Sektion Waldstätte, 17.11.1999 in Luzern.

Catherine Courtiau: «Genève, gare de rebroussement ou traversière» et «Les manœuvres pour une nouvelle gare à Cornavin», in *Alerte*, journal de la Société d'art public, n° 70, Genève, mars 1999. – «Pierre Jeanneret, un ingénieur Genevois resté dans l'ombre de Le Corbusier», in *ibid.*, n° 73, Genève, décembre 1999. – «Un atelier expérimental de concepteurs» et «Les images du chantier» in: *Le Corbusier. La costruzione dell'Immeuble Clarté / La construction de l'immeuble Clarté*, i cataloghi dell'Accademia di Mendrisio 4, Mendrisio 1999, p. 24–49 et 92–99.

Isabelle Rucki

Zusammenfassung der Beschlüsse der 119. Jahresversammlung

vom 29. Mai 1999 in Bern

1. Begrüssung
2. Das Protokoll der 118. Jahresversammlung vom 16. Mai 1998 in Zug wird genehmigt.
3. Die Jahresberichte des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und der Publizistischen Kommission sowie der Geschäftsstelle und des Instituts werden ohne Gegenstimme angenommen und verdankt.
4. Die Jahresrechnung 1998 und der Bericht der Kontrollstelle werden genehmigt.

mit. Dem Vorstand wird Décharge erteilt. Der Präsident dankt der Buchhalterin, dem Quästor, den Revisoren, dem Institut und der GSK-Geschäftsstelle.

5. Die Beibehaltung der Höhe der Jahresbeiträge für 2000 wird ohne Gegenantrag gutgeheissen.
6. Das Budget 1999 wird ohne Gegenantrag genehmigt.
7. Die Statutenänderungen werden mit einer Enthaltung gutgeheissen.
8. Dr. Leila el-Wakil und Dr. Salome Schmid-Isler treten als Vorstandsmitglieder zurück. Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Anderegg als Präsident, Dominique Micheli als Vizepräsident sowie Monique Bory und Benedetto Antonini vom Vorstand werden für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Die Rechnungsrevisoren François de Wolff und Marcel Baeriswyl werden für ein weiteres Jahr bestätigt.

Gönnermitgliedschaften 1999

Natürliche Personen

- Herr und Frau E. und V. Bielinski, Brent
- Herr und Frau Dr. R. und F. Briner, Conches
- Frau L. Burckhardt, Zürich
- Herr und Frau Dr. J. und B. Fulda, Kilchberg
- Herr und Frau B. und M. Hahnloser, Bern
- Frau H. Lehmann, Köniz
- Herr und Frau Dr. H. und K. Meyer, Zollikon
- Herr R. Sprüngli, Zürich
- Herr und Frau L. J. und F. Streuli-Jucker, Zürich

Juristische Personen

- ATAG Ernst & Young AG, Basel
- Birkhäuser + GBC AG, Reinach
- Denz Lith-Art, AG für Reprotechnik, Bern
- Jubiläumsstiftung Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
- Schaer Thun AG, Uetendorf
- Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich
- Stämpfli AG, Bern

Mitteilungen der GSK Informations de la SHAS Informazioni della SSAS

Wechsel in der Redaktion der Zeitschrift Kunst+Architektur

Nach sieben Jahren verliess *Catherine Lepdor*, lic. ès lettres, Konservatorin am Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne, per Ende 1999 die Redaktion Kunst+Architektur. Vorweg möchten wir uns an dieser Stelle für ihren Einsatz ganz herzlich bedanken. Catherine Lepdor zeichnete als verantwortliche Redaktorin für insgesamt fünf Hefte. Den Anfang machte ein Heft (93/4) zum Thema Museum und Sammlung, in dem die Wechselbeziehungen zwischen musealem Auftrag und architektonischem Umfeld zur Sprache kommen. Wenig später folgte ein Heft über die Genemalerei (94/4), die eine aus der Beobachtung des täglichen Lebens entstandene Lehre vermittelt. Ein Jahr danach konzipierte Catherine Lepdor das Klassizismus-Heft (95/4), das der grossen Ordnung des Rationalen nachspürt. Der Buchillustration in Paris um 1900 war ihr viertes Heft (96/4) gewidmet. Es geht darin wiederum um Szenen aus dem «Alltag» – dargestellt in schnörkellosen Kunstwerken wie dem auf dem Titelblatt abgebildeten, von Felix Vallotton illustrierten Buch *Poil de Carotte*. Das letzte Heft (99/1) schliesslich kreist erneut um Fragen der rationalen Ordnung: es thematisiert die Antikenrezeption in der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts, namentlich die Kontakte mit Griechenland. – Lässt man Lepdors verantwortete Themen Revue passieren, dann glaubt man zu entdecken, was ihr Ausscheiden aus der Redaktion so verlustreich macht: Immer versuchte sie, Neuland zu betreten. Dabei setzte sie das Mittel der intellektuellen Grenzüberschreitung ein und ging von einer zunächst einmal vorurteilslosen Kenntnisnahme des Gegenstandes aus. Mit dieser Offenheit und ihrem kritischen Engagement war sie eine wichtige Stütze der Redaktion. Wir danken Catherine Lepdor noch einmal für ihre wertvolle Mitarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Christof Kübler

Als Nachfolger von Catherine Lepdor im Redaktionsteam der Zeitschrift Kunst+Architektur in der Schweiz konnte *Pascal Ruedin*, lic. ès lettres, Konservator am Kantonalen Kunstmuseum in Sitten, gewonnen werden. Nach der Matura in Sitten studierte Pascal Ruedin an der Universität Lausanne und schloss mit einer Arbeit über den Maler Edmond Bille (1878–

1959) ab. 1992–1998 war er Assistent von Prof. Pascal Griener am Kunsthistorischen Seminar der Universität Neuenburg. Eine lange Liste von Publikationen, vorwiegend im Bereich der Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts (darunter zwei Aufsätze in der Zeitschrift Kunst+Architektur in der Schweiz), zeugt von seiner vielfältigen wissenschaftlichen Tätigkeit wie auch von seiner Beteiligung an zahlreichen Ausstellungsprojekten. Eine Dissertation zum Thema «La participation des artistes suisses aux expositions universelles de Paris, 1855–1900» steht kurz vor dem Abschluss. Die Redaktion freut sich, in Pascal Ruedin einen kompetenten und breit interessierten Kunsthistoriker als Vertreter der Romandie gefunden zu haben und heisst ihn herzlich willkommen.

FK

Changements à la rédaction de la revue Art+Architecture

Après sept ans de bons et loyaux services au sein de la rédaction d'Art+Architecture en Suisse, *Catherine Lepdor*, lic. ès lettres, Conservatrice au Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, nous a quittés, à la fin de l'année 1999. Nous saisissons ici l'occasion de lui adresser nos chaleureux remerciements pour son engagement. Catherine Lepdor présida à la destinée de cinq cahiers en tant que rédactrice responsable. Le premier (93/4) était consacré au thème du musée et de ses collections, mettant en lumière la relation qui s'établit entre la mission du musée et son environnement architectural. Catherine Lepdor fut ensuite chargée du cahier sur la Peinture de genre (94/4) qui traitait «[...] des représentations véhiculant un enseignement élaboré à partir de l'observation de la vie quotidienne [...]». Un an plus tard, elle réalisa le cahier sur le Classicisme (95/4) en quête d'une classification rationnelle. L'illustration de livres à Paris autour de 1900 constitua son quatrième cahier (96/4). Il s'agissait à nouveau de scènes de la vie quotidienne, mais représentées dans des œuvres d'expression dépouillée, à l'image de celle qui fut choisie pour la page de couverture du cahier, tirée d'une édition de *Poil de Carotte* illustrée par Félix Vallotton. Le dernier cahier (99/1) revint à des questions d'ordre rationnel: la perception de l'Antiquité dans l'art suisse du XX^e siècle et les contacts avec la Grèce. Ces divers cahiers parus sous la responsabilité de Catherine Lepdor témoignent de sa grande perspicacité et de son professionnalisme. Nous regrettons vivement son départ qui représente une perte pour la rédaction. Catherine Lepdor a toujours été en quête de nouveaux horizons, outrepasant les limites du strict raisonnement intellectuel en ayant